

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt, Horb und Herrenberg.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der J. W. Fischer'schen Buchdruckerei.

Freitag.

Nro. 84.

21. Oktober 1831.

Verfügungen der Königl. Bezirks-Behörden.

Oberamt Nagold.

Nagold. Die Stadt- und Gemeinde-Pflegen auch Steuer-Einbringereien des hiesigen Amtsbezirks werden nunmehr zum Einzug und zur Einlieferung der — unterem 24. Juni d. J. angeordneten Brand-Schadens-Umlage angewiesen.

Den 12. Oktober 1831.

R. Oberamt.

Salzstetten, Oberamts Horb. [Schafwaide-Verschöpfung.] Die Sommer-Schafwaide der Comm. Salzstetten, welche 180 Stück erträgt, wird wieder auf die 5 nächstkommende Jahre, nämlich von Martini 1831/32 unter Vorbehalt oberamtlicher Genehmigung an den Meistbietenden verpachtet.

Diese Verpachtung wird am Montag den 24. Oktober d. J. statt finden, an welchem Tag die Pacht-Liebhaber und Schaf-Besitzer Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in

Salzstetten sich einfinden, und der Verhandlung anwohnen wollen.

Den 3. Oktober 1831.

Im Namen des Gemeinderaths, Schultheiß
Wehle.

Rdth. [Geld auszuleihen.] Die Stiftungs-Pflege Rdth, Oberamts Freudenstadt, hat 75 fl. gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen.

Den 3. Okt. 1831.

Stiftungsrath.

Außeramtliche Gegenstände.

Herrenberg. [Empfehlung eines Arztes.] Nachdem ich in Herrenberg als innerlicher Arzt und Geburtshelfer mich niedergelassen habe, empfehle ich für diesen Ort wie für die Umgegend meine Dienste. Bei Zimmermann Mager ist meine Wohnung.

Den 16. Oktober 1831.

Medic. Doctor Neuchlin.



Magold. [Früchten-Verkauf.] Aus der hiesigen Zehntscheuer wird bis den 28. Oktober d. J.

Vormittags 10 Uhr, als am Feiertag Sim. Jud. ein Quantum Linsengersten, Wickenhaber und Erbsen zum Verkauf gebracht werden.

Die Wohlbl. Schultheißenämter werden höchst ersucht dieß gef. bekannt machen zu lassen.

Die Zehnttheilhaber.

Magold. [Bitte um Unterstützung für die, durch Brand Verunglückte zu Vietigheim.] Das K. Oberamt Vessigheim hat in Nr. 254 des Schwäb. Merkurs die höchst traurige Lage, in welche die aus 143 Köpfen bestehenden 55 Familien, durch den am 25. v. Mts. in dem Städtchen Vietigheim ausgebrochenen Brand versetzt wurden, dargestellt. Hienach wurden in wenigen Stunden zehn Wohnhäuser und drey Scheunen ein Raub des Feuers, wodurch die angezeigte Familienzahl nicht nur ihr Obdach, sondern auch ihre Mobiliarschaft und ihre Nahrungs- und Futter-Vorräthe größtentheils verloren haben, und hienach sucht das K. Oberamt Vessigheim die Aufmerksamkeit edler Menschenfreunde auf die kummervolle Lage jener Unglücklichen, welche ohne sicheres Unterkommen, der allernothwendigsten Bedürfnisse ermangelnd und nahe vor dem Winter, bei der Unvermeidlichkeit der städtischen Kassen, und da ein starker Wetterschlag, wodurch die Mar-

lung von Vietigheim fernd betroffen wurde, dort noch allgemein fühlbar ist, auf Unterstützung in ihrer Gemeinde nur wenig zählen können, — zu lenken, und sie zu bitten, die große Noth durch milde Beiträge zu mindern.

Der Unterzeichnete erlaubt sich nun, die Einwohner der hiesigen Stadt und Umgegend auf diese Bitte hiemit besonders aufmerksam zu machen, und sich zu Annahme von Beiträgen mit dem Bemerken zu erbieten, daß Alles höchst willkommen sey, nicht allein Geld, sondern auch Mobiliarschaften jeder Art, namentlich Kleider u. so wie Lebensmittel.

Ungelds-Commissär.

Möndch.

Altenstaig, Stadt. [Haus- und Güter-Verkauf.] Unterzeichneter ist Willens, sein vor ungefähr 16 Jahren neuerbautes, mit einer Backerei- und Branntweinbrennerei eingerichtetes, in der obern Stadt an der Simmersfelder Straße stehendes Wohnhaus, samt Güter aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen.

Dasselbe ist zweistöckig, hat im ersten Stock einen Vieh- und zwei Schweinställe und einen Speicher; im zweiten Stock ein heizbares Zimmer zwei Kammern und Küche, neben dem Haus einen Wurzgarten:

Ferner:

ungefähr 2 $\frac{1}{2}$ Morgen Ackerfeld in der besten Lage.

In diesen Kauf wird sämtliches

Schiff und Geschirr, wie auch eine Kuh, Heu, Dehnd und Stroh gegeben.

Zu dieser Verkaufs-Verhandlung ist

Mittwoch der 23. November

Nachmittags 2 Uhr

bestimmt, an welchem Tage sich die Liebhaber bei demselben einfinden und die näheren Bedingungen vernehmen wollen.

Die H. H. Orts-Vorsteher ersucht man zugleich gehorsamst dieß ihren Untergebenen bekannt machen lassen zu wollen.

Den 11. Okt. 1851.

Georg Ludwig Kähle,
Bäckermeister.

Unterislingen, Oberamts
Freudenstadt. [Liegenschafts- und Fahr-
niß-Verkauf.] Die Unterzeichneten
verkaufen mittelst Aufstreich

am Freitag den 28. Oktober

5 Pferde,

8 Stücke Rindvieh,

6 Stück Schafe,

2 Schweine,

Fuhr- und Bauren-Geschirr al-
ler Art.

Am Samstag den 29. Oktober

etwa 400 Centner Heu und
Dehnd, sowie aller Art Haus-
Vorrath.

Am Donnerstag den 10. November

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit
Scheuer, Stallung, Schopf und
Keller etwa 60' lang und 46' breit,
1 Waschhaus dabei
Gärten 5 Brtl.,

Wiesen 6 Morgen,

Acker 38 Morgen,

Waldung 8 Morgen.

Die Liegenschaft wird je nachdem
sich Liebhaber zeigen, entweder im
Einzelnen oder im Ganzen verkauft.

Die Herren Orts-Vorsteher wel-
chen dieses Blatt amtlich zukommt,
werden höflichst ersucht, diesen Ver-
kauf gefälligst bekannt machen zu wollen.

Den 19. Okt. 1851.

Jakob Pfau, Wirth,
Jakob Maier, Bauer.

Altenstaig. [Geld-Gesuch.]

Für einen hiesigen Bürger, bei wel-
chem für pünktliche Zins-Zahlung
garantirt werden kann, suche ich aus
Auftrag 150 fl. gegen dreifache Ver-
sicherung.

Den 20. Oktober 1851.

Stadt-Musikus

Henßler.

Ebhausen. [Hof-Tauben feil.]

Sieben paar meistens ganz weiße,
Pfaudentauben, zwei paar Indianer,
und zwei paar Kropftauben sind um
ganz billigen Preis zu haben

im Pfarrhause dahier.

Von Altenstaig bis Bernet gieng ein
Stück vormjährigen und 3 Stück dießjäh-
rigen Knollenfuchen verlohren, der redliche
Finder wolle es gef. anzeigen bei Aus-
geber dieß.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und
Brod-Preise.

In Freudenstadt,

den 15. Okt. 1851.

Kernen 1 Schfl. 18fl. 24fr. 17fl. 36fr. 16fl. —fr.
Roggen 1 — fl. —fr. 13fl. 52fr.



Gersten 1	—	11fl. 12fr.	9fl. 36fr.
Haber 1	—	5fl. 18fr.	5fl. —fr.
Erbfen 1	—	—	12fl. 48fr.
Linfen 1	—	—	12fl. 48fr.

Fleisch-Preiße.

Ochsenfleisch	1	Pfund	7fr.
Schweinefleisch mit Speck	1	—	10fr.
Schweinefleisch ohne Speck	1	—	9fr.
Kalbfeisch	1	—	5fr.

Brod-Taxe.

Weißes Brod	4	Pfund	16fr.
Mittel Brod	4	—	15fr.
Roggenbrod	4	—	14fr.
1 Kreuzerweck schwer	5	Loth	2 Quente.

Die Stimme des Volks ist die Stimme Gottes.

Scharfmahnend erschallt dieser alte, aber ewig wahre Zuruf an Regierungen, und scharfstönend beurfundet er sich, besonders in unserer jetzt so sehr bewegten Zeit, durch die Völker. Keine Regierung, kein Ministerium, keine Beamtung vermag zu sagen: Fremd ist aus der Wille des Volks, denn überall spricht er sich klar und deutlich aus, ja oft sogar ungestüm, als wenn man ihn nicht gehört, nicht verstanden hätte. Müssen wir dieß nun allerdings mißbilligen, so ist es doch auch wieder Pflicht, die Wünsche des Volks zu prüfen, und wo möglich zu berücksichtigen, oder durch Widerlegungen zu beschwichtigen. Das Volk ist scharfsinnig, aber es ist auch gutmüthig, und wir glauben, leicht zu regieren. Freilich macht es Ansprüche, die man vor 20 Jahren von ihm noch nicht hörte. Daran ist die Zeit, daran sind die Umstände schuld. Es denkt darüber nach, ob der Finanzier auch richtig gerechnet habe, ob der Rath auch einen guten Rath ertheilt habe. Es glaubt seine Vorgesetzte zu kennen, oder erkundigt sich nach ihnen; es macht Mittheilungen unter sich, und forscht nach. Die Stimme des Volks ist darum gewiß nicht zu verachten, und die Beobachtungen derselben sind größtentheils richtig. Es kennt

und beobachtet seine Vorgesetzten oft besser, und mehr als man glaubt. Deren Leidenschaften, deren Hang, deren Vergnügungen, deren Zerrörungen, deren Familien-Verhältnisse, Thun und Treiben sind ihm nicht fremd, und es beurtheilt ihn darnach. Schon gar oft hören wir das Volk sagen: Dieser hat das nicht gethan, er ist unschuldig; ja wenn man es von jenem sagte, dann wollten wir es gerne glauben; seine Ausschweifungen haben ihn versührt, seine Leidenschaften zum hohen Spiel ihn dazu verleitet, sein ewiges Wohlleben ihn dazu veranlaßt; es wäre längst zu erwarten gewesen.

So gut sieht das Auge des Volks, und so richtig beurtheilt es seine Umgebung seine Regierung. Es weiß genau, wer es gut mit ihm und seinem Regenten meint. Es liebt diesen, und giebt ihm willig Gut und Blut; es liebt auch die Regierung, und weiß, daß diese seyn muß, allein es glaubt und besteht fest darauf, diese müsse sowohl für den Monarchen als auch für das Volk da seyn. Denn Beide könnten wir vereint ein Glück genießen, meint es. Das Gesetz ist ihm heilig, aber dasselbe soll für Alle gleich seyn, für Große und Kleine, für Hohe und Niedere. Ja es meint sogar, der Hohe verdiene, vermöge seiner größeren Kenntnisse, noch eine stärkere Bestrafung, als der Hohe, der Unwissende. So das jetzige Volk, so die Stimme des jetzigen Volks! Möchte sie doch überall gehört, und nicht schief beurtheilt werden.

R ä t h s e l.

Wer meiner Warnung folgt,
Dem bleib' ich stets ein Freund;
Wer sie verschmäht, erlangt
In mir den schlimmsten Feind;
Dem werd' ich Quelle süßer Lust,
Dem — Ratter in der eignen Brust.